

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Association suisse des infirmières et infirmiers
Associazione svizzera infermiere e infermieri
Associaziun svizra da las tgirunzas e dals tgirunzs

Sektion
Aargau/Solothurn



SBK
ASI

Jahresbericht 2011



Unsere Dienstleistungen

Rasche Hilfe, konkrete Unterstützung

Die Mitgliederberatung

Wir beraten Sie in allen wichtigen Fragen: Lohn und Arbeitsrechtliches wie Kündigung, Vertragsänderungen, Arbeitszeit und Schwangerschaft.

Der Rechtsschutz

Wenn Beratung und Vermittlung nicht mehr weiterhelfen, setzen wir Ihr Recht durch.

Mehr Wissen macht Spass

Unsere Bildungsangebote stehen sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern offen. Als Mitglied können Sie von Vergünstigungen profitieren. Der Schwerpunkt liegt auf der aktuellen Gesundheitspolitik und berufspolitischen Themen. Die Interessengruppen decken fachspezifische Bereiche ab. Verlangen Sie bei uns weitere Unterlagen!

Das Original



Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK Sektion Aargau/Solothurn

Laurenzenvorstadt 129

5000 Aarau

Telefon 062 822 33 60

Telefax 062 822 44 46

info@sbk-agso.ch

www.sbk-agso.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

08.00 – 11.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Geschäftsleitung

Thomas Hildebrandt

Administration

Rosina Lämmli

Silvia Heckendorn

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	3
Geschäftsstelle	4
Rechtsberatung	6
Fürsorge	7
Delegierte	8
IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Aargau/Solothurn	10
Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Aargau	11
Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Solothurn	12
Mitgliederstatistik per 31. Dezember 2011	13
Austrittsgründe 2011.....	13
Bilanz per 31.12.2011	14
Erfolgsrechnung 2011	15
Budget 2012.....	17
Namenslisten.....	19



Öffnungszeiten
Di bis Fr 14.00 – 18.30
Sa 10.00 – 16.00

Markenvertretungen de Sede embru TECNOLUMEN
MICRON Moonlight the original Nemo Italianaluce
Dutch Originals/Gispem freemobil moobel
müller eQ Büromöbel Thonet atelierALINEA
Tisch&Stuhl Willisau atelier Italia

Vorstand

Der Vorstand der Sektion AG/SO traf sich 10mal und hielt im November eine ausführliche Retraite unter externer Leitung ab. Zentrales Thema und Dauerbrenner waren die Auswirkungen der nationalen Gesetzgebung der Pflegefinanzierung auf die kantonale Politik, die insbesondere bei unseren Freiberuflichen freiberuflichen KollegInnen zu unmöglichen Situationen führten. Obgleich klar ist, dass diese unverzichtbare und auch unersetzliche Dienste leisten, erwies sich dieses Geschäft als ausserordentlich komplex. Der Vorstand zog zur Unterstützung Elvira Nussbaumer, Dienstleistungen Mitglieder SBK-Schweiz ASI bei, dennoch mussten viele politischen Handgriffe vom Vorstand und dem Geschäftsleiter unternommen werden. Im Aargau lässt sich das Zwischenresultat sehen, muss aber 2012 nochmals in die politische Ausmarchung. In Solothurn sind wir noch weit weg von einer Lösung.

Führungsprobleme in einigen Institutionen führen oft zu Kündigungen von mehreren MitarbeiterInnen. Dies Das ist insbesondere deshalb gravierend, weil dies es den Personalnotstand verschärft, und den Druck auf die Verbliebenen erhöht. Für den SBK AG/SO ist es klar, dass er in diesen solchen Situationen eingreifen muss und so sassen wir setzte sich einige Male mit den Verantwortlichen zur Beurteilung zusammen. Oft kommen Hinweise zu spät an unsere Rechtsberater, man kann den Schaden nur noch minimieren. Wir sind daher allen Mitgliedern dankbar, wenn sie uns sehr frühzeitig involvieren.

Für den SBK stand im Kanton Solothurn die Diskussion um die Inkonvenienzentschädigung bei Krankheit und Ferien (Umsetzung Orange Urteil) an. Der GAV Art. 174 Abs. 3 besagt, dass während krankheits- und unfallbedingter Absenz kein Anspruch auf die Ausrichtung von Zulagen für Bereitschaftsdienste, Nachtdienste, unregelmässige Arbeitszeiten und Sondereinsätze besteht. Da die Anstellung in den Spitälern öffentlich-rechtlicher Natur ist gilt offensichtlich das Orange Urteil nicht. Im Rahmen der Neugestaltung der Krankentaggeldversicherung wird die Frage des Einbaus der Inkonvenienzentschädigung wieder aufgenommen.

Anlässlich des Angestelltentages konnte wiederum ein interessantes Thema aufgenommen werden. Unter dem Titel: Wie führe ich meinen Chef hat Prof. Dr. Norbert Thom interessante Argumente zum Arbeitsklima und dessen Auswirkungen vorgetragen.

Eigentlich war alles klar: 2010 beschloss der SBK Schweiz, dass die Sektionen nun auch die Fachfrau/Fachmann Gesundheit als assoziierte Mitglieder in den SBK aufnehmen dürfen. Die Umsetzung hingegen war langwierig und beschäftigte die Sektionen zusätzlich.

Die intensive Arbeit des anzahlmässig kleinen Vorstandes bringt ihn selber immer wieder an die Grenzen. Im November traf sich der Vorstand mit der Geschäftsstelle an einer Retraite und stellte die Weichen, damit eine grössere bessere Effizienz in der Geschäftsabwicklung möglich wird.

Ebenso befassten wir uns dabei mit dem Altersrücktritt von Rosina Lämmli 2012, der neue Herausforderungen an die Geschäftsstelle bringen wird. Die Erarbeitung der Lösung wird zu Beginn von 2012 erbracht sein und an der Hauptversammlung präsentiert werden können.

Nachdem Anfang 2011 überraschend Sabine Bütlerein Vorstandsmitglied zurückgetreten ist, konnten wir zwei neue Vorstandskandidatinnen finden, welche einige Sitzungen besucht haben und nun an der Hauptversammlung 2012 zur Wahl vorgeschlagen werden.

*Gerit Müller, Co-Präsident
Sigrun Kuhn, Co-Präsidentin*

Geschäftsstelle



Der Jubel über den Jahreswechsel ist auch ziemlich banal – schliesslich kommt ein neues Jahr jedes Jahr wieder. Jahre sind eine ziemlich solide Ware.

Sie werden pünktlich geliefert, und jedes hält, was es verspricht: Genau ein Jahr, keine Sekunde mehr, aber auch keine Sekunde weniger.

Gabriel Laub (1928-98), Schriftsteller, Satiriker u. Essayist

Januar

Zu den beherrschenden Themen im ersten Monat des neuen Jahres gehören die Vorbereitung der neuen Sektionsstatuten, ein Beratungsgespräch in einem Pflegeheim, die Regelung der Pflegefinanzierung in beiden Kantonen.

Februar

Der Vorstand nimmt Stellung zum Positionspapier "Professionelle Pflege Schweiz - Perspektive 2020". Er vermisst die Erwähnung der Nachbarberufe, wie z.B. Ärzte. Im Fachbeirat sollten weitere Spitalbereiche, H+ sowie Curaviva vertreten sein.

März

Das Pflegefinanzierungsgesetz Aargau gilt rückwirkend vom 1.1.2011. Es gibt Unterschiede zwischen Spitex-, Privat- und freiberuflicher Pflege. Vertreterinnen der Sektion, der IG Freiberufliche Pflege und des SBK-ASI diskutieren den weiteren Handlungsbedarf bei der Pflegefinanzierung im Kanton Aargau. Ein gemeinsames Gespräch mit der Vertreterin des Departementes Gesundheit und Soziales erfolgt Ende März.

April

Die Hauptversammlung in Aarau findet erstmals am Nachmittag statt. Die anwesenden Mitglieder genehmigen die Statutenrevision. Als Pioniersektion ermöglicht der SBK Aargau/Solothurn die Aufnahme assoziierter Mitglieder.

Die Sektion diskutiert über die parlamentarische Initiative „Für eine gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege“, welche Nationalrat Rudolf Joder im März 2011 eingereicht hat.

Mai

Am „Internationalen Tag der Pflegenden“ laden die Sektionen Aargau/Solothurn, Bern und Zürich/Glarus/Schaffhausen gemeinsam zur Pressekonferenz ein. Das Schweizer Pflegefachpersonal warnt vor einer Verschlechterung der Pflegequalität. Behörden, Spitäler und Heime müssten vermehrt Anstrengungen unternehmen, um den schleichenden Verlust von Pflegequalität aufzuhalten, halten rund hundert Pflegenden aus sechs Kantonen an der anschliessenden Kundgebung in Bern fest.

Es wird auch eine Petition lanciert, die sich an Behörden und Institutionen auf Bundes- und Kantonebene richtet.

An diesem Tag der Pflegenden soll auch einmal an das Spitexpersonal gedacht werden meint Sigrun Kuhn, Geschäftsführerin der Spitex Langenthal. Die Präsidentin des Solothurner Spitexverbandes und Co-Präsidentin SBK Aargau/Solothurn informiert in einem Interview über die aktuellen Probleme einer Boombranche

Juni

Frühzeitig verweist die SBK Sektion Aargau/Solothurn auf die Gleichbehandlung der drei Leistungserbringer: öffentliche, private und freiberufliche Pflege hin. Beim Prüfungsauftrag müssen nach KLV 7 die drei Leistungserbringer gleich behandelt werden! Der Regierungsrat Aargau hat die Forderungen des Grossen Rates aus der ersten Beratung mehrheitlich aufgenommen und damit auch die Forderung der Sektion. Alle Leistungserbringer, die Pflege zu Hause anbieten, werden in Bezug auf den Anspruch der Restkosten gleich behandelt.

Gemeinsam regeln die Sektion AG/SO, unterstützt von Elvira Nussbaumer SBK ASI, mit dem „Amt für Soziale Sicherheit“ Kanton Solothurn die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung für freiberufliche Pflegefachpersonen im Kanton Solothurn. Dazu gehören die Abrechnung von KLV 7 Leistungen für die ambulante Pflege

Juli

Mittwoch, 13. Juli 2011, ein Datum das vielen Schweizern in negativer Erinnerung bleiben wird. Ein Unwetter zieht mit Spitzengeschwindigkeit von 120 km/h über Solothurn, Aargau und Zürich und verlässt die Schweiz über den Bodensee.

August

Rund 400 Staatsangestellte, Spitalpersonal und Volksschullehrer folgen der Einladung zum 9. Angestelltentag der Vereinigten Personalverbände ins Landhaus Solothurn. „Wie führe ich meinen Chef?“ spricht als Tagungstitel all jene an, die mit der Führungskultur Mühe bekunden, sowohl Mitarbeiter als auch Vorgesetzte. Mit Prof. Dr. Norbert Thom, Direktor des Instituts für Organisation und Personal der Universität Bern, spricht am Angestelltentag ein Experte im Bereich Führung.

September

„Wir sind sauer“ unter diesem Titel weist das Gesundheitspersonal in allen Teilen der Schweiz auf zahlreichen Aktionen auf Missstände im Gesundheitswesen hin. Auch in Aarau beteiligen sich die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung des Kantonsspitals an diesen landesweiten Protestaktionen und signalisieren, dass es so nicht mehr weitergehen könne. Die beiden Gesundheitspersonalverbände vpod und SBK haben vor dem Gesundheitsdepartement in Aarau gegenüber den Medien die Probleme konkretisiert. Anschliessend überreicht SBK AG/SO Co-Präsident Geri Müller zuhänden der Gesundheitsdirektorin einen offenen Brief und einen Zitronenbaum, damit sie sich immer an das saure Gesundheitspersonal erinnert.

Oktober

Die Sektion ist schon seit längerem dort vertreten. Nun ist es endlich soweit, der SBK ASI wird auch aktiv auf Facebook! Der direkte Weg dahin: www.facebook.com/sbk.asi.

November

Die SBK Sektionen Aargau/Solothurn, Bern und Zürich/Glarus/Schaffhausen übergeben Bundesrat Didier Burkhalter eine Petition mit rund 6000 Unterschriften. Im Zentrum steht die Förderung der Aus- und Weiterbildung, verbindliche Qualitätskriterien für die Pflege und bessere Arbeitsbedingun-

gen. Grosser Stress am Arbeitsplatz, der Spardruck im Gesundheitswesen und der Verlust an Attraktivität des Berufes sind drei Hauptgründe, welche die Rahmenbedingungen für das Pflegepersonal verschlechtern. Die Verantwortlichen auf allen Ebenen sind aufgerufen, ein Bekenntnis abzulegen für die Aufrechterhaltung und Sicherung der Pflegequalität. Gefordert wird ein Massnahmenpaket mit konkreten Lösungen.

Dezember

Nach einigen Gesprächen zwischen SBK AG/SO und Department „Gesundheit und Soziales“ ist es soweit. Der Kanton Aargau regelt die Abwicklung der Restkostenfinanzierung für die Leistungserbringer ohne Leistungsvereinbarung der Gemeinden. Wichtige Neuerung für die freiberufliche Pflege sind die Definition der Normkosten und die Einführung einer Clearingstelle. Leistungserbringer ohne Vereinbarung können direkt mit der Clearingstelle abrechnen und brauchen keine Vereinbarung mit den Gemeinden.

Was der SBK AG/SO in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen fordert, wird nun Wirklichkeit. Um dem Mangel an Pflege- und Betreuungspersonal in Heimen und Spitälern zu begegnen, führt der Kanton Aargau eine Ausbildungsverpflichtung für die Institutionen der Pflegeheim- und Spitalliste sowie für die Spitexorganisationen ein.

Der Aargau ist neben Bern der einzige Kanton, der die nicht-universitären Berufe im Bereich der Pflege und Betreuung derart konsequent fördert.

Thomas Hildebrandt

Rechtsberatung

"Das Recht des Stärkeren ist das stärkste Unrecht." - Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen

Diesen Eindruck erhielten wir bei den diesjährigen Beratungen, in denen es um Konflikte zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern ging.

Im Jahr 2011 gehörten neben den Beratungsfavoriten Zeugnisse und Krankheit folgende Themenkreise dazu: Freistellungen, Arbeitnehmerhaftung, Rückzahlung Weiterbildung, Ermahnung, FASRK als Vorgesetzte, Lohnkürzung bei gleicher Krankheit, Umgang mit Missständen im Pflegeheim, drohende Kündigung nach Unfall.

Die 280 Anfragen beantworteten wir schriftlich, telefonisch oder online in 222 Stunden.

Drei Rechtsschutzgesuche behandelten die Themen: Pikettdienst, der nur teilweise an die Arbeitszeit angerechnet wurde, es ging um die Abgeltung von ca. 500 Überstunden. Belästigung am Arbeitsplatz. Erstinstanzliche Anfechtung eines Prüfungsentscheides.

Rosina Lämmli und Thomas Hildebrandt sind die ersten Ansprechpartner in der arbeitsrechtlichen Beratung. Sie werden unterstützt durch Dr. iur. Walter Studer, Baden und Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn.



Thomas Hildebrandt

Fürsorge

*Wir schenken Zeit,
haben offene Ohren:*

Pensionierte Mitglieder und Mitglieder
in Ausnahmesituationen sind speziell angesprochen.

Einmal jährlich treffen sich die 6 Kommissionsmitglieder zu einem Erfahrungsaustausch mit der Geschäftsstelle und besprechen das weitere Vorgehen. Selbstverständlich steht die Geschäftsstelle jederzeit zur Verfügung, falls Probleme anstehen oder neue Entscheide gefällt werden müssen. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit an alle Beteiligten.

Besucherguppe

Die Mitglieder der Besuchergruppe haben im vergangenen Jahr mit 37 Berufskolleginnen persönliche Kontakte gepflegt oder neu geknüpft.

Sie melden sich erstmals telefonisch zum 75. Geburtstag bei den pensionierten Verbandsmitgliedern. Viele der Jubilarinnen sind in diesem Alter noch rüstig, verfügen über eine gefüllte Agenda und staunen, dass sich die Sektion mit einem Geburtstagsstrauss persönlich für die Verbandstreue bedanken möchte.

Durch diese Anrufe ergeben sich oft interessante Gespräche. Meist wird ein Besuch vereinbart. Wer weder Lust noch Zeit dazu hat, kann selbstverständlich problemlos ablehnen. Mit der Kontaktperson wird besprochen ob und wann wieder telefoniert wird.

Unterstützung

Eines unserer Mitglieder wird seit der Pensionierung quartalsweise mit einem Betrag unterstützt. Einem andern Mitglied in vorübergehender Notlage, bewilligte die Kommission der Fürsorgestiftung der SBK ASI die Übernahme der Krankenkassenprämien für drei Monate. Für weitere drei Sektionsmitglieder wird der Jahresbeitrag aus dem Fonds der Fürsorgestiftung bezahlt, weil es deren finanzielle Lage vorübergehend oder permanent erfordert. Diese Mitglieder können dank gezielter Unterstützung weiterhin SBK Mitglied bleiben.

Fürsorge

Jedes Mitglied in finanziellen Schwierigkeiten, kann sich in unserer Geschäftsstelle melden. Gründe für eine Unterstützung sind finanzielle Engpässe, bedingt durch Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit. Die Fürsorgestiftung übernimmt jedoch keine Schuldensanierung.

Die Geschäftsstelle oder Kontaktperson prüft die Gesuche und hilft allenfalls beim Ausfüllen der Formulare sowie beim Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen (Personalausweis, Steuerauszug, Budget, Belege). Der Stiftungsrat entscheidet über die Gesuche und bestimmt die Höhe einmaliger oder dauernder Unterstützung.

Auch die Moriz und Elsa von Kuffer-Stiftung unterstützt Pflegepersonal in finanzieller Notlage. Darüber hinaus gewährt die Stiftung Stipendien, um geeigneten Personen die Ausbildung in einem Krankenpflegeberuf zu ermöglichen.

Kennen Sie ein Mitglied, das in finanziellen Nöten steckt? – Melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle und lassen Sie sich nicht von allfällig negativen Gedanken zum Wort „**Fürsorge**“ abschrecken:

„Fürsorge: für etwas Sorge tragen, pflegen, verwalten.“

Das Bemühen um Personen oder Sachen, die Hilfe benötigen“.

Delegierte

„Ein Berufsverband ohne Delegierte ist wie eine Pflegende ohne Stimme“, lautete unser letztjähriges Motto. Dieses Jahr haben die Delegierten ihre Stimme an verschiedenen Stellen eingesetzt – während unserer Sitzungen, der Delegiertenversammlung oder den Vernehmlassungen zu verschiedenen Projekten.

Da wäre die Diskussion um die Aufnahme von weiteren Gesundheitsberufen in den SBK: Der Vorstand hat nun Massnahmen zur Integration der „neuen“ Pflegeberufe in die Sektion ausgearbeitet, die wir sehr begrüßen: Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit EFZ und Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales EBA.

Lernende wie Berufstätige sind bei uns herzlich willkommen!

Im vergangenen Jahr luden wir Vertreter des „Jungen SBK“ ein. Leider hat sich der Junge SBK unterdessen mangels Ressourcen auflösen müssen. Wir hoffen aber, dass sich trotzdem junge Pflegende im SBK engagieren, auch aus den neu aufgenommenen Berufen FaGe und EBA.

Und es bleibt noch einiges zu tun: ein Teil unserer Berufsgruppe ist im Kanton AG/SO nach wie vor von den ungelösten Fragen der Restkostenfinanzierung betroffen, was der Lösung hart: 2012 ist schon vor der Tür.

Nachdem in den beiden letzten Jahren viele Veränderungen in Gang gesetzt wurden, sehen wir nun mit Spannung auf die Entwicklungen in 2012 und freuen uns, unsere Stimme weiter für die Pflege einzusetzen.

Agathe Iten, Gabriele Schmid, Giulietta Scholl, Ines Trede



Delegierte

Ihr Profil: Entscheidungsfreudig nehmen Sie das Steuer in die Hand und arbeiten mit dem Vorstand zusammen. Als Delegierte verstehen Sie es, mit Fachwissen und erfrischenden Ideen, neue Impulse zu setzen.

Eine packende Gelegenheit, einen modernen Berufsverband mit in die Zukunft zu führen! Nehmen Sie diese Herausforderung an.

Anrufen, SMS, E-Mail oder gleich vorbeikommen. Wir erwarten Sie.

Thomas Hildebrandt

SBK AG/SO

062 822 33 60

078 874 10 58

info@sbk-agso.ch



Beruhigend

«Unsere Gäste
sollen sich wohlfühlen.
Das möchte ich mich
bei meiner Bank auch.»

Christine Zehnder,
ThermalBaden



Geld ist Gefühlssache. Dabei zählen Nähe, Vertrauen und Sicherheit mehr als alles andere. Das kann nur bieten, wer auf solider Basis steht, Ihre persönlichen Wünsche und Ziele kennt und hier zuhause ist. Fragen Sie uns, wenns um Vorsorge, Hypotheken und Geldanlagen geht – wir eröffnen Ihnen Perspektiven, die ganz zu Ihnen passen. akb.ch

Das sichere Gefühl.



**Aargauische
Kantonalbank**

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Aargau/Solothurn

An den fünf Treffen begrüsst wir neue Gäste und Mitglieder. Da es uns ein grosses Anliegen ist, strukturierte und wertvolle Inhalte an den Treffen zu organisieren, stellen wir auf Ende des Jahres unsere Themen zusammen. In diesem Jahr konnten wir den Ablauf in dieser Form nicht beibehalten. Unser zentrales Thema war die neue Pflegefinanzierung Kanton Aargau, die uns das ganze Jahr über beschäftigte. Die Unsicherheit auf diesem Gebiet brachte manche von uns in existenzielle Nöte. Zahlreiche Telefonate und Mails führten die selbständig Erwerbenden mit den IG Mitglieder. Ich möchte in diesem Zusammenhang erwähnen, dass die IG allen selbständig erwerbenden Interessierten offen steht.

Im Januar begrüsst wir Thomas Hildebrandt, Geschäftsführer SBK Sektion AG/SO, zur Sitzung. Zahlreiche Fragen zur Klärung der Pflegefinanzierung stellten wir an ihn. Nach hitziger Diskussion fasste die IG den Beschluss eine Arbeitsgruppe zu gründen. Diese AG hatte die Aufgabe in Zusammenarbeit mit der Sektion AG/SO die Basis der selbständig erwerbenden Pflegefachleute zu vertreten. Die AG machte sich zum Ziel die Arbeit der Selbständigen sichtbar zu machen. Sie informierte uns im laufenden Jahr über ihre Aktivität und über den aktuellen Stand.

Im Jahr 2011 rechneten die Selbständigen mit den neuen Tarifen gegenüber den Krankenkassen ab. Dies hatte für jeden von uns finanzielle Einbussen zur Folge.

Im März war die Hauptversammlung der Deutschsprachigen Interessengruppe der Freiberuflichen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner DIGFP. Die IG ist jetzt gesamtschweizerisch und befindet sich auf dem Weg zum Fachverband. Sie heisst neu SIGFP.

Unsere IG feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Das Jubiläum feierten wir bei einem Abendessen mit einem gemütlichen Beisammensein.

Mehrmals begrüsst wir Thomas Hildebrandt bei den Treffen. Er nahm unsere Fragen bezüglich der Pflegefinanzierung entgegen, was wir sehr schätzten.

Im Oktober informierte uns Theres Matter, Departement „Gesundheit und Soziales“, Gesundheitsversorgung Fachstelle „Spitex und Pflege“ und Thomas Hildebrandt über den neusten Stand der Pflegefinanzierung. Ein zusätzliches Dankeschön an alle Beteiligten, (es sind so viele ich kann Sie nicht alle aufzählen) die mitgeholfen haben die Pflegefinanzierung mit auf den Weg zu bringen.

Merci vielmals!!!!

Während der Arbeit in der AG wurde uns deutlich bewusst wie wenig bekannt die selbständig erwerbenden Pflegefachleute in der Öffentlichkeit sind. Nur wir können es ändern.

Ein Aufruf an Euch

- „Werdet Mitglied in der SIGFP“
- Stellt auf der Homepage Sektion AG/SO eure Adressen zur Verfügung.
- Wir benötigen eine Vertretung im Vorstand der Sektion AG/SO.

Ich möchte mich bei allen für die aktive Teilnahme, Gestaltung der einzelnen Treffen bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch im Namen aller IG-Teilnehmer bei der SBK-Geschäftsstelle in Aarau, für das Vertrauen und die Räumlichkeiten für unsere Treffen.

Erika Hitscherich

Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Aargau

„Wir bringen unsere Professionalität in(s) rollen“

Auch dieses Jahr begleitete der SVM Jahresleitsatz die Aktivitäten der Regionalgruppe Aargau. Die Mütterberaterinnen der RG Aargau trafen sich zu vier Sitzungen.

Im Pilotprojekt „klemon“ (**K**leinkinder**m**onitoring) des Departementes „Gesundheit und Soziales“ (DGS) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fachverband „Adipositas im Kindes- und Jugendalter“(akj) begleiten und beraten die Mütterberaterinnen des Kantons Eltern mit übergewichtigen Kindern im Alter zwischen 2 und 5 Jahren. Ziel ist es, eine nachhaltige Veränderung im Ess- und Bewegungsverhalten der betroffenen Kinder und deren Familie zu erreichen.

Die Mütterberaterinnen der Bezirke Muri und Brugg haben geeignete Familien für die Masterarbeit einer Berufskollegin am Institut für Pflegewissenschaften der Uni Basel zum Thema „Evaluation der familienzentrierten Beratung in der Praxis der MVB“, rekrutiert. Die notwendigen Informationen lieferten die Beobachtung einer familienzentrierten Beratung der Eltern in der Beratungsstelle und je ein Interview mit Vater und Mutter. Sie bildeten die Grundlage für die Evaluation des CFAM/CFIM in der Praxis aus Sicht der Eltern.

Das Projekt „Hometreatment Aargau“ sollte dieses Jahr starten. Im Mittelpunkt steht die sozialpsychiatrische Versorgung von Multiproblemfamilien mit psychischen Störungen. Unter einem fachlich kompetenten (Sozialarbeit, Heilpädagogik, Paar- und Familientherapie, Facharzt für Kinder- und Jugend- und- Psychotherapie) und organisatorisch geregelter Dach (DGS) gilt es die Angebote der familienbegleitenden pädagogisch-therapeutischen Behandlung zu koordinieren und durchzuführen. Bestehende Angebote (SFplus, MVB) sollen mit eingebunden werden. Die Mütterberaterinnen haben Einsitz in der Begleitgruppe des Projekts. Die Arbeitsgruppe „Hometreatment“ der RG Aargau ist bereit und wartet auf die Kick-off Veranstaltung.

Die Regionalgruppe veranstaltete zwei Weiterbildungen. Zum einen fand im Zusammenhang mit „klemon“ eine von der Ernährungsberaterin des DGS und der Bewegungsfachfrau des „akj“ organisierte, halbtägige Weiterbildung zum Thema Bewegung statt. Zum anderen hatten die RG Mitglieder die Möglichkeit an einer zweistündigen Veranstaltung, unter der Leitung von Frau Beatrix Weber (PND Arbeitsgruppe der Aargauer Psychologen), mehr zum Umgang mit dem Fragebogen zur Früherfassung von „Pränataldiagnostik PND“ zu erfahren.

Im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit stellten zwei Kolleginnen den Mitarbeitenden des EPD Badens die Arbeit der MVB vor, mit dem Ziel, die Schnittstellen zu erkennen und die Übergänge zum Wohl der Familie zu verbessern.

Die Präsidentin des Hebammenverbandes AG/SO begrüßten wir für einen Austausch.

Unseren alljährlichen Ausflug organisierten die Kolleginnen aus dem Bezirk Zofingen und führte uns nach einem gemütlichen Mittagessen auf die Aarburg. Die Führung informierte die Teilnehmerinnen über die geschichtsträchtige Vergangenheit der Burg und ihre heutige Nutzung als Jugendheim, eine vom Bund anerkannte Institution zur Durchführung von jugendstrafrechtlichen Schutzmassnahmen.

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die sich unermüdlich in irgendeiner Form für die Mütter- und Väterberatung einsetzen.

Susanne Meyer

Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Solothurn

Regierungsrat Klaus Fischer, Vorsteher des Departementes für Bildung und Kultur, nahm zum Anliegen der Mütterberaterinnen „Beteiligung des Kantons an den Ausbildungskosten“ Stellung. Die Ausbildungskosten wurden 2011 noch querfinanziert, danach beteiligt sich der Kanton nicht mehr. Frau Schibli, Mütterberaterin HFD und Mitglied der Fachkommission „Kind, Jugend und Familie“ des Kantons Solothurn, stellte die Fachstelle MVB und ihre Anliegen der Fachkommission vor. Frau Haller, Amt für Soziale Sicherheit Solothurn, trifft Abklärungen, wie die Kommission die MVB bezüglich Gesundheitsgesetz und Übernahme der Ausbildungskosten unterstützen kann.

Die Umfrage des SVM zu Ethik Kodex erfuhr eine rege Teilnahme. Die Teilnehmerinnen begrüßten den Ethik Kodex in der vorliegenden Fassung und diskutierten mögliche Auswirkungen auf den Berufsalltag. Das Gesamtergebnis wurde an den Schweizerischen Verband der Mütterberaterinnen SVM weitergeleitet.

Die Befragung zur Mitgliedschaft des SVM im SBK ergab, dass die RG in Zukunft wenig Nutzen in einer SBK Mitgliedschaft erkennt. Die Schwächung des SVM durch den Ausschluss der Passivmitglieder kommt für die RG nicht in Frage. Die Mehrheit würde deshalb einem Austritt aus dem SBK zustimmen. Zukünftig wird die Leitung der Regionalgruppe jeweils ein Bezirk rotationsweise für zwei Jahre übernehmen.

Die RG-Leitung führte die Mütterberaterinnen in das Thema DRG ein. Mögliche positive und negative Auswirkungen der DRG auf Eltern/Kind und den Berufsalltag der Mütterberaterinnen wurden diskutiert und aufgelistet. Eine gemeinsame Haltung, eine konstruktive Zusammenarbeit mit involvierten Institutionen und konkrete Abmachungen sind den Mitgliedern wichtig. Die Mütterberaterinnen informieren die Arbeitgeber über die DRG und dass die MVB keine Behandlungspflege durchführt (fehlender Auftrag, Zeit, Kosten).

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz wurde eine einheitliche Kundenbefragung durchgeführt. Drei von insgesamt sechs Mütter- und Väterberatungsstellen im Kanton Solothurn nahmen daran teil. Die Auswertung der Kundenbefragung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Nachfrage der angebotenen Erziehungskurse "Erziehung Baby plus" entsprach nicht den Erwartungen. Für das kantonale Projekt "Tabakprävention" ausgerichtet für Migrantinnen, sind die Mütterberaterinnen durch die Weiterbildung das "Rauchfreie Kind" bereits gut vorbereitet. Der Projektstart ist noch nicht bekannt. Das Projekt "Schritt-weise", ein integrativ präventives Spiel- und Lernprogramm für kleine Kinder, unterstützt Familien aktiv in der Erziehung ihrer Kinder. Es wird im Auftrag des Kantons Solothurn in Zusammenarbeit mit den Mütterberaterinnen in einzelnen Gemeinden durchgeführt.

Das Projekt "Klemon", für Kleinkinder mit dem Risiko zu Übergewicht und Fehlernährung, wird vom Kanton Solothurn für weitere 3 Jahre finanziell unterstützt und von den Mütterberaterinnen durchgeführt.

Die RG hat den Entwicklungskompass des Kantons Graubünden übernommen und dem den Kanton Solothurn angepasst. Das Amt für Gesundheitsförderung Solothurn genehmigte den Kompass und übernahm die Herstellungskosten. Diesen Kompass erhalten Eltern mit Kindern ab dem ersten Lebensjahr. Die Kinderärzte wurden mit einem Begleitbrief darüber informiert.

Die Weiterbildung über "psychische Erkrankungen" informierte über die Häufigkeiten und die möglichen Auswirkungen derselben auf das sensible Mutter-Kind System. Die Referentinnen gaben Informationen über den allgemeinen Umgang mit betroffenen Eltern. Eine Frageliste zur Erfassung von postnataler Depression wurde vorgestellt.

Der Besuch in der Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen, führte die Teilnehmerinnen durch den Pflanzengarten mit dem integrierten Bachblütenlehrpfad. Dabei erhielten sie viele interessante Informationen über Aufzucht, Bestimmungsweise, Energiebilder und Wirkungsweise.

Claudia Starling

Mitgliederstatistik per 31. Dezember 2011

Kategorie	Pensum	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
11	51 -100%	1188	1199	1139	1113	1118	1152	1291	1203	1181	1161
12	11 - 50%	747	745	738	709	697	665	610	605	578	575
13	Schüler	67	50	64	61	54	49	11	34	45	22
14	0 - 10%	415	426	420	397	389	372	311	303	282	283
15	Ehrenmitglied	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
19	Freiberuflich				64	80	91	97	104	103	117
	Total	2418	2421	2362	2345	2339	2330	2321	2251	2191	2160

Austrittsgründe 2011

Bezeichnung	2011
Unbekannt	40
Übertritt	
Wegzug Ausland	4
Altershalber	20
Todesfall	8
Kosten Nutzen stimmt nicht	12
Ausschluss	5
Berufsaufgabe/-wechsel	33
Kein Interesse	2
Mangelnde Kaufkraft	7
Ungenügender Service	3
doppelt erfasst	
Austritte	134
Eintritte	104

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven

111	Kasse	466.85
112	Postcheck	1'823.79
121	Bank I	57'543.59
123	Bank II	120'760.62
138	Verrechnungssteuer	2'155.31
139	Transitorische Aktiven	
141	Wertschriften	219'929.00
146	Mobilien	1.00
147	Informatik Hardware	1.00
148	Informatik Software	1.00
		402'682.16

Passiven

271	Transitorische Passiven	15'441.90
274	Lohnnachzahlungskonto	13'803.50
		29'245.40

373'436.76

Vermögensrechnung

Kapital am 31.12.2010	400'461.58
Kapital am 31.12.2011	373'436.76

Vermögensverlust **-27'024.82**

Silvia Heckendorn, Buchhaltung



SBK-KONGRESS 2012 PflegeWelt

9. - 11. Mai 2012

Congress Centre Kursaal Interlaken

«PflegeWelt» lautet der Titel des nächsten SBK-Kongresses, der vom 9. – 11. Mai 2012 im Congress Centre Kursaal Interlaken stattfindet.

Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland werden darlegen, welche wichtige Rolle Pflegefachpersonen in diesem System bereits heute spielen und welche Perspektiven sich für die Zukunft eröffnen.

Der Kongress soll auch aufzeigen, wie die verschiedenen Wirkungsfelder und ihre Akteure im Gesundheitswesen zusammenhängen, ineinander verknüpft und voneinander abhängig sind: Politiker – Krankenversicherer – Gesundheitsberuf – Patienten. Auch der Aspekt Umwelt – Ökologie – Nachhaltigkeit soll dabei berücksichtigt werden.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

www.sbk-asi.ch

Erfolgsrechnung 2011

Aufwand		Rechnung 10	Budget 11	Rechnung 11
400	Honorar Präsidium	40'800.00	40800.00	40'800.00
401	Saläre Geschäftsstelle	144'632.35	150000.00	153'280.70
405	Sozialversicherungen	14'216.90	15000.00	18'302.90
406	Personalvorsorge	19'953.80	20000.00	22'045.10
407	Übrige Personalkosten	430.00	500.00	430.00
408	Weiterbildungen	3'671.00	2000.00	1'790.00
409	Reisespesen Geschäftsstelle	1'491.80	1000.00	1'094.80
Personalaufwand		225'195.85	229'300.00	237'743.50
411	Miete	10'080.00	10'080.00	10'080.00
412	Heizung	706.55	700.00	609.00
413	Licht/Strom	325.30	400.00	321.75
414	Reinigung	480.00	500.00	480.00
420	Anschaffungen	-	1'300.00	998.90
421	Unterhalt/Reparaturen	-	500.00	37.85
431	Allg. Versicherungen	353.35	360.00	353.35
Raumaufwand		11'945.20	13'840.00	12'880.85
443	Vorstands-Entschädigung	9'307.10	9'000.00	8'054.00
4431	Spesen Vorstand/DV/Kommissionen	5'434.30	4'000.00	5'163.20
444	Hauptversammlung	1'629.50	1'000.00	767.95
445	Delegierten-Entschädigung	5'184.60	2'500.00	1'391.25
447	Werbung	-	4'000.00	2'842.30
4471	Webseite	281.90	400.00	94.80
4481	Rechtsberatung Honorar Juristen	3'758.25	4'000.00	3'644.45
450	Politik AG	-	1'000.00	
4501	Politik SO	-	1'000.00	
45020	GAV-Fonds SO, Aufwand	2'156.80	6'000.00	9'156.00
45050	GAV-Fonds AG, Aufwand	-	-	216.00
451	Kommissions-Entschädigung	672.50	600.00	387.50
454	Interessengruppen	400.00	400.00	400.00
461	Mitgliederbetreuung	202.40	400.00	194.00
462	Sektionsveranstaltungen	611.90	1'500.00	3'663.45
463	Jahresbericht	4'141.65	3'000.00	2'797.20
464	Projekte	-	7'500.00	
471	Porti	5'424.40	5'500.00	6'475.90
472	Telefon/FAX/Internet	1'450.60	1'500.00	1'666.40
473	Bankspesen	1'007.04	1'000.00	870.53
481	Büromaterial und Drucksachen	2'897.25	3'000.00	1'825.95
482	Dokumentationen	-	200.00	12.95
485	Zeitschriften, Bücher	903.40	1'000.00	114.00
Sektionstätigkeit		45'463.59	58'500.00	49'737.83

		Rechnung 10	Budget 11	Rechnung 11
486	Informatik	662.50	1'000.00	1'969.80
494	Direkte Steuern	657.70	800.00	667.10
495	Beiträge an andere	4'787.00	4'800.00	4'172.00
496	Geschenke	1'302.50	1'500.00	706.00
497	Verschiedenes	979.40	1'000.00	736.20
Übriger Betriebsaufwand		8'389.10	9'100.00	8'251.10
Ertrag				
611	Mitgliederbeiträge	248'552.30	240'000.00	243'904.95
635	Firmeninserate	1'560.00	1'000.00	1'080.00
636	Verschiedene Einnahmen	2'766.00	1'000.00	3'478.00
664	Zinserträge	9'361.33	9'000.00	7'414.11
665	Kursgewinne/Kursverluste	2'644.00	8'000.00	-13'519.00
666	Provisionen	-		67.00
667	GAV-Fonds SO, Ertrag	44'765.80	40'000.00	39'163.40
668	GAV-Fonds AG, Ertrag	4'482.00	4'000.00	-
Einnahmen		314'131.43	303'000.00	281'588.46
Aufwand		290'993.74	310'740.00	308'613.28
Ertrag		314'131.43	303'000.00	281'588.46
Gewinn/Verlust		23'137.69	-7'740.00	-27'024.82

63600 Sicherheitsfonds BVG Zuschuss von Pensionskasse Fr. 2788.00

Silvia Heckendorn, Buchhaltung

Budget 2012

Aufwand		Budget 11	Rechnung 11	Budget 12
400	Honorar Präsidium	40800.00	40'800.00	41'300.00
401	Saläre Geschäftsstelle	150000.00	153'280.70	138'000.00
405	Sozialversicherungen	15000.00	18'302.90	14'000.00
406	Personalvorsorge	20000.00	22'045.10	20'000.00
407	Übrige Personalkosten	500.00	430.00	430.00
408	Weiterbildungen	2000.00	1'790.00	5'000.00
409	Reisespesen Geschäftsstelle	1000.00	1'094.80	1'000.00
Personalaufwand		229'300.00	237'743.50	219'730.00
411	Miete	10'080.00	10'080.00	10'080.00
412	Heizung	700.00	609.00	700.00
413	Licht/Strom	400.00	321.75	400.00
414	Reinigung	500.00	480.00	500.00
420	Anschaffungen	1'300.00	998.90	1'000.00
421	Unterhalt/Reparaturen	500.00	37.85	1'500.00
431	Allg. Versicherungen	360.00	353.35	360.00
Raumaufwand		13'840.00	12'880.85	14'540.00
443	Vorstands-Entschädigung	9'000.00	8'054.00	9'000.00
4431	Spesen Vorstand/DV/Kommissionen	4'000.00	5'163.20	6'000.00
444	Hauptversammlung	1'000.00	767.95	1'500.00
445	Delegierten-Entschädigung	2'500.00	1'391.25	2'000.00
447	Werbung	4'000.00	2'842.30	1'500.00
4471	Webseite	400.00	94.80	1'000.00
4481	Rechtsberatung Honorar Juristen	4'000.00	3'644.45	5'000.00
450	Politik AG	1'000.00		2'000.00
4501	Politik SO	1'000.00		1'000.00
45020	GAV-Fonds SO, Aufwand	6'000.00	9'156.00	9'000.00
45050	GAV-Fonds AG, Aufwand	-	216.00	
451	Kommissions-Entschädigung	600.00	387.50	500.00
454	Interessengruppen	400.00	400.00	400.00
461	Mitgliederbetreuung	400.00	194.00	200.00
462	Sektionsveranstaltungen	1'500.00	3'663.45	1'500.00
463	Jahresbericht	3'000.00	2'797.20	3'000.00
464	Projekte	7'500.00		3'000.00
471	Porti	5'500.00	6'475.90	3'000.00
472	Telefon/FAX/Internet	1'500.00	1'666.40	1'600.00
473	Bankspesen	1'000.00	870.53	1'000.00
481	Büromaterial und Drucksachen	3'000.00	1'825.95	2'000.00
482	Dokumentationen	200.00	12.95	100.00
485	Zeitschriften, Bücher	1'000.00	114.00	500.00
Sektionstätigkeit		58'500.00	49'737.83	54'800.00

		Budget 11	Rechnung 11	Budget 12
486	Informatik	1'000.00	1'969.80	1'500.00
494	Direkte Steuern	800.00	667.10	800.00
495	Beiträge an andere	4'800.00	4'172.00	4'500.00
496	Geschenke	1'500.00	706.00	1'000.00
497	Verschiedenes	1'000.00	736.20	1'000.00
Übriger Betriebsaufwand		9'100.00	8'251.10	8'800.00
Ertrag				
611	Mitgliederbeiträge	240'000.00	243'904.95	240'000.00
635	Firmeninserate	1'000.00	1'080.00	1'000.00
636	Verschiedene Einnahmen	1'000.00	3'478.00	1'000.00
637	Einnahme Webseite			3'000.00
664	Zinserträge	9'000.00	7'414.11	5'000.00
665	Kursgewinne/Kursverluste	8'000.00	-13'519.00	-
666	Provisionen		67.00	-
667	GAV-Fonds SO, Ertrag	40'000.00	39'163.40	40'000.00
668	GAV-Fonds AG, Ertrag	4'000.00	-	2'000.00
Einnahmen		303'000.00	281'588.46	292'000.00
Aufwand		310'740.00	308'613.28	297'870.00
Ertrag		303'000.00	281'588.46	292'000.00
Gewinn/Verlust		-7'740.00	-27'024.82	-5'870.00

Silvia Heckendorn, Buchhaltung

Namenslisten

Geschäftsstelle

Thomas Hildebrandt Geschäftsstellenleiter, Mitgliederberatung, Sektionsnachrichten, Webseite, PR
Rosina Lämmli Sachbearbeiterin Mitgliederberatung, Fürsorgekommission
Silvia Heckendorn Sachbearbeiterin Buchhaltung und Lohnwesen

Delegierte

Nadja Ernesto-Hecht, Agathe Iten-Ruch, Matthias Müller, Giulietta Patrizia Scholl, Michael Spangenberg, Gabi Schmid, Ines Trede

Finanzkommission

Evi Bertsch-Spielmann, Robert Füglistaler bis März 2011, Marc Hilfiker ab April 2011, Silvia Heckendorn, Thomas Hildebrandt, Sigrun Kuhn-Hopp, Geri Müller. Revisoren: Evi Bertsch-Spielmann, Robert Füglistaler bis März 2011, Marc Hilfiker ab April 2011

Fürsorgekommission

Elisabeth Allemann, Wolfgang Dischner, Marguerite Egger, Denise Dubois, Ursula Fischer, Christine Mürger
Rosina Lämmli

Politik Aargau

Thomas Hildebrandt, Geri Müller

Politik Solothurn

Sigrun Kuhn-Hopp, Rosina Lämmli

Vorstand

Co-Präsidentin Sigrun Kuhn-Hopp, Co-Präsident Geri Müller, Markus Bider, Sabine Bütler bis März 2011, Melanie Pomplun, Thomas Pusch, Norbert Taminé

Zentralvorstand

Thomas Hildebrandt bis Juni 2011

Observatorium FaGe

Markus Bider

GAV Aargau

Thomas Hildebrandt

GAV Solothurn

GAV-Kommission: Sigrun Kuhn, GAV-Ausschuss: Sigrun Kuhn, Rosina Lämmli
soH-Verbände: Sigrun Kuhn, Rosina Lämmli

Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände VAA

Markus Bider, Thomas Hildebrandt, Thomas Pusch

Aarg. Kantonales Schiedsgericht gemäss KVG

Markus Bider, Thomas Hildebrandt, Rosina Lämmli

Freischaffende Pflegefachfrauen und -männer Aargau/Solothurn

Nicole Gulbrandsen

Regionalgruppe der Mütter- und Väterberaterinnen Kanton Aargau

Susanne Meyer

Regionalgruppe der Mütter- und Väterberaterinnen Kanton Solothurn

Verena Anliker



Der Stempel Spezialist in Aarau

graviert auch

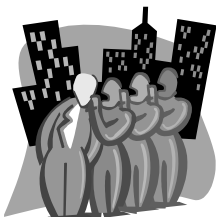
Schilder

Firmenschilder, Briefkastenschilder
Klingelschilder

markiert mittels Laser:
Holz, Leder, Chromstahl,
Plexi, Glas ...



Stempel Berner GmbH
Bahnhofstrasse 94, (Eingang Bahnseite), 5001 Aarau
Tel. 062 822 45 54, Fax 062 822 31 54
www.stempel-berner.ch



Haben Sie Lust Ihre Ideen zukunftsweisend einzubringen?

Vorstandsmitglied

Der Vorstand ist das geschäftsführende Organ und besteht aus Berufsangehörigen, die aktiv im Arbeitsalltag stehen. Sie bearbeiten Anliegen und Aufträge der Sektionsmitglieder, nehmen Stellung zu wichtigen aktuellen gesundheits- und berufspolitischen Fragen und vertreten Verbandsinteressen nach aussen.

SIE haben Interesse Berufs- und Verbandspolitik weiter zu entwickeln, zeitliche Verfügbarkeit für 9-10 Sitzungen/Jahr, arbeiten selbständig und konzeptionell, kommunikative Fähigkeiten und...

Fürsorgekommission

Zum Aufgabenkreis gehören die Abklärung von Gesuchen bei den Gesuchstellenden, die Planung der Hilfeleistung, erstellen der Gesuche zuhanden der Geschäftsstelle.

SIE sind kommunikativ, interessieren sich für soziale Fragen, organisieren gerne und nehmen einmal jährlich an der Kommissionssitzung teil.



Ein sicheres Gefühl ist für uns die beste Medizin

Der Verband SBK vertraut auf die führenden Krankenversicherungslösungen von SWICA. Deshalb hat er einen Kollektivvertrag für alle Mitglieder und deren Familienangehörige vereinbart.

Profitieren Sie von exklusiven SWICA-Vorteilen:

- Kostenlose telefonische Gesundheitsberatung sante24 – rund um die Uhr, 7 Tage die Woche, Telefon 044 404 86 86
- Erstklassige medizinische Behandlung durch moderne und ganzheitliche Gesundheitszentren sowie einem flächendeckenden Netz von Ärztepartnern und Spezialisten
- Attraktive Kollektivpartner-Prämienrabatte in den Zusatzversicherungen sowie in alternativen Grundversicherungsmodellen

Entscheiden Sie sich jetzt für die beste Medizin bei Krankheit und Unfall. Kontaktieren Sie das SWICA-Fachteam in Aarau oder Baden und profitieren Sie von einer individuellen und kostenlosen Vorsorgeberatung.

SWICA Agentur Aarau

Bahnhofstrasse 4, 5000 Aarau, Telefon 062 834 63 30, aarau@swica.ch

SWICA Generalagentur Baden

Rütistrasse 3, 5400 Baden, Telefon 056 200 19 40, baden@swica.ch

FÜR DIE BESTE MEDIZIN. HEUTE UND MORGEN.

SWICA

Modulare Lehrgänge

Pflege&Betreuung: Spitäler – Heime – Spitex

- Haushelferinnen in der Spitex
- Tagesverantwortung in Langzeitinstitutionen (FaGe)
- Gerontopsychiatrie
- Wiedereinstieg/Refresher Pflege
- Modularer Lehrgang für medizinische Praxisassistentinnen (MPA):
Betreuung von chronisch kranken Patienten
- Pflege mit verschiedenen Schwerpunkten:
Akute Pflege, Case Management in der Pflege, Pflege chronisch kranker Menschen, Geriatrische Pflege, Pflege von Menschen mit Demenz, Palliative Pflege, Komplementärmedizinische Pflege, Kinaesthetics in der Pflege, Gerontologie, individueller Schwerpunkt

Persönliche Beratung: Tel. + 41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

– Mühlemattstrasse 42

CH-5001 Aarau

Tel. +41 (0)62 837 58 58

info@careum-weiterbildung.ch